

Der zweite Aufsatz behandelt zunächst Corvey und die karolingische Tradition. Nach einer Beschreibung der kolonialen Struktur des ostfränkischen Reiches geht der Verfasser auf das Problem einer deutschen Zentralgewalt und die karolingische Tradition ein. Weitere Abschnitte tragen die Überschrift: Reichsvolk und echtes Königtum im Staatsdenken Widukinds; Widukind und Einhard; Fränkische und sächsische Abstammungstheorie; Idee und Wirklichkeit bei Widukind. In einem Exkurs wird der Frage nachgegangen: War Agius von Corvey ein Sohn Liudolfs?

5. **H e i n r i c h B o r n k a m m**: **Luthers geistige Welt**. Zweite überarbeitete und erweiterte Ausgabe. C. Bertelsmann, Gütersloh 1953. 350 Seiten. Ganzleinen DM 14,-.

In diesem nunmehr in zweiter Auflage vorliegenden Buch werden einzelne Seiten der Gedankenwelt Luthers in ihrer Aktualität einem weiteren Kreise von Lesern nahegebracht und zugleich Früchte der Lutherforschung dem Menschen von heute weitergereicht. Das Biographische tritt zurück; dafür werden wichtige Kapitel der Theologie des Reformators dargeboten, z. B. Der verborgene und der offenbare Gott; Der Glaube; Das Sakrament; Leben und Sterben usw. Dem Verfasser gelingt es, in dieser klar geschriebenen Einführung dem Leser Luthers geistige Welt wirklich nahe zu bringen. Wer tiefer in die Zeit der Reformation eindringen will, wird an diesem Buch nicht vorübergehen können.

6. **G u s t a v B a u e r**: **Die Reformation in der Grafschaft Wittgenstein und ihre Durchführung bis zum Tode Graf Ludwigs des Älteren**. Verlagsbuchhandlung Adalbert Carl, Laasphe/Lahn 1954. 127 Seiten. Kart. DM 2,80.

Diese von einem Kenner der Wittgensteiner Kirchengeschichte geschriebene Darstellung „Die Reformation in der Grafschaft Wittgenstein“ ist zur Erinnerung an die erste (lutherische) Wittgensteiner Kirchenordnung vom 4. November 1555 verfaßt. Wir hören von den kirchlichen Verhältnissen in Wittgenstein vor der Reformation, von den ersten Anzeichen des Neuen und dem Wirken der evangelisch gesinnten Gräfin Margarete von Henneberg. Durch die neue Kirchenordnung wurde die Wittgensteiner evangelische Kirche zu einer Landeskirche, die der Landesherr gleichsam als Landesbischof zu leiten hatte (S. 28). Die Kirchenordnung von 1555 wurde durch die Repetitio von 1563 und die Ordnung von 1565 ergänzt. An der Repetitio ist lutherisches Gepräge unverkennbar; doch zeigen das Motto von Bullinger, die Bestimmungen über die Kirchenzucht und der Ausschluß aus der Gemeinde reformierten Geist (S. 47). Schließlich kam man in Wittgenstein von dem lutherischen über den milden melanchthonischen Standpunkt zum reformierten

Bekennnis (S. 82). Das Buch gibt einen guten Einblick in die damaligen kirchlichen Verhältnisse des Wittgensteiner Landes. In der reformierten Prägung hat das Land bis heute ungestört leben können.

Bielefeld.

Rahe.

7. Jakob Schmitt: Die Gnade bricht durch. Aus der Geschichte der Erweckungsbewegung im Siegerland, in Wittgenstein und den angrenzenden Gebieten. 2. Auflage. Weidenau 1954, Verein für Reisepredigt. Geb. DM 9,80.

Die erste Auflage dieses Buches (November 1953) war schon vier Wochen vor dem Erscheinen verkauft. Die zweite (Januar 1954) ist erweitert durch einige Beiträge, die infolge Raummangels in die erste nicht aufgenommen werden konnten. Anlaß zur Herausgabe war das hundertjährige Bestehen des Vereins für Reisepredigt im Siegerland und der Wiederaufbau des Vereinshauses Hammerhütte in Siegen. Eigentlich hätte der im Jahre 1941 verstorbene D. Walther Alfred Siebel in Freudenberg die Geschichte der Erweckungsbewegung im Siegerlande schreiben sollen. Er war dazu aber nicht mehr gekommen, und Rektor Jakob Schmitt in Weidenau ist an seine Stelle getreten. Auftrag und Arbeit haben bei ihm in guten Händen gelegen. Das Buch benutzt dankbar die wertvolle Vorarbeit, die D. Schlosser und D. Neuser in dem zweibändigen bedeutenden Werk „Die Evangelische Kirche in Nassau Oranien 1530-1930“ geleistet haben. Es führt aber über dieses Werk hinaus, indem es Aufzeichnungen benutzen konnte, die jenen beiden Verfassern nicht vorlagen. Es fängt nicht etwa an mit der Geschichte der Erweckung im Siegerlande, sondern es holt weiter aus, indem es die Geschichte des christlichen Lebens, besonders in Westdeutschland, überhaupt darstellt. „Ehe die geistlichen Quellen im Siegerland sprangen, rauchten sie schon ringsum.“ Luther und Calvin werden eingehend angeführt, Kaspar Schwendfeld wird nach der Darstellung von K. Eke gewürdigt. Und so geht es fort, über Labadie, Spener, Lampe u. a., bis die Darstellung anlangt bei der Geschichte der Erweckung im Wittgensteiner Lande. Hier konnte der Verfasser handschriftliche Unterlagen des Predigers Karl Moll in Hilkenbach benutzen. Man liest mit Spannung, was er etwa über Hochmann von Hohenau berichtet. Im Siegerland ist dann der Verfasser auf seinem eigenen Gebiete. Die Verbindungslinien vom Siegerlande nach der Außenwelt werden aufgezeigt. Jung-Stilling aus dem Nordosten, Stahlschmidt aus dem Westen und Hermann Schutte aus der gewerbetätigen Mitte werden in ihrer Art und Arbeit dargestellt. Die Freudenberger Siebels begegnen uns in der fundigen Charakterisierung des Verfassers und in ihren Bildern. Tillmann Siebel ist ein Vater, nicht der Vater des christlichen Lebens im Siegerlande. In der neuesten Geschichte treffen wir viele bekannte Reiseprediger, Lebenslauf und Wirksamkeit sind dargestellt, ihre Bilder beigegeben; vielleicht